

Festgeld: Ohne mich!

Carola Riechel hat so ihre Meinung zum Thema Geldanlage

Sie erinnern sich? Ich lebe ja nun allein. Mein Mann und seine Fonds-Macke hatten mich so sehr genervt, dass ich ausgezogen bin. Jetzt kann ich so investieren, wie ich es für richtig halte. Eben mit ETFs. Keine Experten, keine Gurus, keine Fondsmanager mit Föhnfrisur: Einfach nur noch Index pur.



Carola Riechel hat viele Fans. Wer sich ihre ersten beiden Kolumnen sichern will, schreibt einfach an info@bhm-marketing.de, Stichwort „Carola“. Sie erhalten dann beide Kolumnen kostenfrei als PDF per e-mail.

Da wird man natürlich noch sensibler für das ganze Gemache drum herum.

Zum Beispiel die vielzitierte Finanzkrise. Vor über einem Jahr konnte man zuerst darüber lesen. Ursache war, dass zu viele Amerikaner zuviel Kredit für den Kauf oder Bau eines Häuschens bekamen. Um aus diesem Fehler Geld zu machen, verpackte man dann die so genannten „schlechten Risiken“ in ein Finanzprodukt. Das wurde dann mit einem hohen Risikozins verkauft. Dieser Köder schmeckte weltweit so vielen Banken, dass ganz viele zugriffen. Zum Beispiel auch unsere IKB und die Landesbank SachsenLB und, und, und.

Sie wissen ja, die halbe Finanzwelt hat sich an diesen lecker verpackten Teilchen verschluckt. Diese faulen Hypothekenkredite hören auf den schönen Namen Subprime. Für mein Englischverständnis bedeutet das »weniger als erstklassig«. Die cleveren Jungs von den Banken hatten einen derartigen Hunger auf diese mindere Qualität, dass wir alle heute noch davon haben. Vielleicht kochen deren Frauen so schlecht, dass sie keinen Unterschied mehr merken.

In den USA leben ja 60 bis 70 Prozent der Leute in ihren eigenen vier Wänden, bei uns sind es 40 bis 50 Prozent. Das macht ja grundsätzlich schon eine irrsinnige Menge an Baudarlehen aus. Sie kennen ja die fröh-

liche Bausparwerbung, mit der auch uns seit fünfzig Jahren Appetit gemacht wird. Aber die Amis scheinen besonders blöd zu sein, die geben noch Leuten Geld, die nichts mehr auf der Backe haben. Prinzip Hoffnung. Vielleicht kann der gute Mann ja eines Tages zahlen. Und für die Bilanz sieht's erst mal gut aus.

Zehntausend studierte Leute mit bester Bankausbildung verbrennen geschätzte 1.000 bis 1.500 Milliarden US Dollar. Es ist ja wie bei einem Stein, den man ins Wasser wirft. Da gibt's den großen Kreis und dann die vielen, vielen kleinen Kreise, die je nach Stein sich noch hunderte von Metern ausweiten. Der Subprime-Stein war ein sehr dicker. Er kreist immer noch. Darf er aber eigentlich gar nicht. Weil seit Krisenstart jeden Monat ein neuer Superwelt-Experte sagt: Nun ist es vorbei. Oder: Ich sehe das Ende. Oder: Das Schlimmste ist ausgestanden.

Alles Schwätzer. Kriegen ja kaum noch Geld von den Zentralbanken, um ihre immer neuen Löcher zu stopfen. Banken retten Banken heißt es jetzt, doch das reicht nicht. Staat hilf, ist dann der letzte Anker! Doch der Staat muss sich das Geld auch leihen. Kommt ja nichts vom Himmel.

Und dann stehen doch diese Idioten plötzlich wieder vor der Tür des kleinen Mannes. Sie betteln. Tagesgeld und Festgeld soll ich machen. Für ganz tolle Zinsen. Festgeld und Tagesgeld geben diesen Leuten die hübsche Möglichkeit, sich zu festen Konditionen zu refinanzieren. Das ist nämlich billiger, als sich von anderen Banken Liquidität zu beschaffen.

Ich sage dazu jetzt mal ganz stur: Ohne mich! Gucken Sie doch mal genau hin. Woher kommt denn all das Geld, was die Banken da gerade verbraten haben? Von uns. Und jetzt soll es schon wieder losgehen?